

Weil ich es so als deutlich sinnvoller betrachte möchte ich die Reihenfolge der vorgegebenen Punkte dieses Erfahrungsberichtes umkehren um sie ihrer meiner Meinung nach eigentlichen Wichtigkeit nach zu ordnen.

Fazit

Es war wirklich wunderbar.

Alltag (und Freizeit)

Dieser Punkt ist meiner Meinung nach der wichtigste Punkt dieses Erfahrungsberichts aber auch, und das möchte ich direkt vorwegnehmen, wohl der grundlegend wichtigste an einem Erasmus. Die Möglichkeit sich einmal für ein paar Monate in völliger Sicherheit einen neuen schönen Alltag zu machen war für mich und ist vielleicht auch im Grundsatz das wesentliche eines Auslandsaufenthaltes. Und Ljubljana und Slowenien bieten dafür eine wundervolle Grundlage. Wir, das meint ich und die guten Freude die ich in Ljubljana gefunden habe haben grundsätzlich versucht immer alles zu machen was sich als Möglichkeit anbot und irgendjemandem von uns einfiel. Und für genau ein solches Tun und die gewisse Sehnsucht viel zu sehen, zu hören und zu durchleben kann ich mir im Moment nicht viele bessere Orte vorstellen. In Slowenien hat alles eine wunderschöne Niederschwelligkeit. Und zusätzliches gibt es ein völliges und unglaublich diverses Überangebot an Kultur. Festivals, Konzerte, Ausstellungseröffnungen, Partys, traditionelle Feste, Theater, Oper, gute Cafes, Bars, schöne Straßen, Plätze zum Lesen, in den Himmel gucken, zum Feiern genauso wie für irgendwie alles gibt es im Grunde zu viele. Und das meint jetzt erstmal Ljubljana. Aber auch Slowenien ist unglaublich einfach mit Bussen und Zügen, auch dank der schönen Kleinheit des Landes, zu bereisen. Ich kann nur meine Dankbarkeit und Genugtuung mit dem dort äußern und im folgenden vielleicht ein paar wenige der Dinge aufzählen die mir wohl in Erinnerung bleiben werden und die ich vielleicht weitergeben könnte.

Eines der für mich am festesten mit Ljubljana verbundenen Dinge ist die Stärke der dortigen Kunst und Künstler. Die Fakultät für Kunst, die für Film, als auch die für Musik wie die für Radio und Fernsehen, genauso wie private Gallerien, Theaterhäuser (Glej, Mini, Plesni, Bunker, Kino Siska) und die slowenische Philharmonie wie das staatliche Theater und Oper oder der großartige Cankarjev Dom. Alle und noch mehr haben ein unglaublich starkes, niederschwelliges und billiges Programm. Die Fakultätsveranstaltungen sind in den meisten Fällen sogar kostenlos. Was alles noch besser macht ist das nicht nur die Qualität dieser Ereignisse gut ist sondern das man eben wahnsinnig viele nette Leute trifft. Das slowenische Land hat die selbe niederschwelligkeit inne. Ich hatte nach den vier Monaten in Slowenien und auch immernoch das Gefühl dass ich in diesem Land eigentlich mehr gesehen und gehört habe als in Deutschland. Es ist zum Beispiel einmal wunderbar die slowenische Küste von Piran über Izola und Koper in das italienische Muggia und Triest abzuwandern. Und da die Busfahrt an die Küste auch nur knapp 2 zwei Stunden dauert kann man auch für nur einen Tag mal fahren. Wandern kann man in Slowenien eigentlich überall ziemlich schön und erfolgreich. Am bemerkenswertesten ist für das Wandern finde ich aber die Karstlandschaft im Küstenhinterland. Die Gelassenheit und Heiterkeit die diese etwas kleinteilige Landschaft und die teilweise ehemals italienischen Dörfer ausstrahlen ist in der Slowenien finde ich ungeschlagen. Auch die slowenischen Seen wie als Beispiel der in Bohinj sind vor allem im Sommer auch großartige Orte. Genauso wie das direkte Hinterland Ljubljanas (z.B. Barje das sich super für Fahrradtouren eignet) bietet sich es natürlich auch an die umliegenden Länder zu bereisen. Zwar wird Slowenien oft als Land des Balkans bezeichnet aber wenn man dann einmal zum Beispiel in das südliche kroatische Hinterland besucht und zum Beispiel wie in Benkovac mal einen Markt geht auf dem dann wirklich niemand Englisch spricht der versteht auch die slowenische Kultur besser. Auch die kroatische Küste zum Beispiel Zadar oder die Insel Krk sind wunderbare Orte. Und ebenso die anderen Länder des Balkans oder Graz als Beispiel in Österreich sind in guten 3 Stunden Zug erreichbar.

Ich denke ich kann von vielen Orten und Begebenheiten schreiben die großartig sind und es gibt bestimmt noch sehr viel mehr von denen ich nichts weiß und ich glaube auch nicht das es in Ljubljana und Slowenien davon unbedingt mehr oder weniger gibt als an anderen Orten dieser Welt. Aber ein Unterschied den ich in Ljubljana im Unterschied zu anderen europäischen Ländern und Städten schon festzustellen meine ist die schöne Niederschwelligkeit die alles an sich hat. Die Slowenen haben dazu lahek, wir im Englischen effortless, gesagt.

Eines was ich noch wärmstens empfehlen kann ist sich, obwohl die slowenische Infrastruktur und der öffentliche Nah- und Fernverkehr sehr gut sind, ein billiges Fahrrad für 40€ bei Bolha oder Facebook zu kaufen. Da Ljubljana wirklich von überschaubarer Größe ist und ich auch nach knappen zwei Tagen in Ljubljana nie wieder Google Maps benutzen musste, kriegt man wenn man einigermaßen zentrumsnah wohnt wirklich eine unglaubliche Atmosphäre. Man hat da dann manchmal ein wenig das Gefühl man ist in einer Stadt angekommen, dort zu Hause, da gibt es alles und man hat die völlige Freiheit zu tun was auch immer man will.

Da wird dann irgendwie alles schön und da macht auch dann alles große Freude. Das Einkaufen gehen (Lidl am Kongresni) Morgens zur Bäckerei (Osem, Dunajska), das Arbeiten in der Universität, das Fahrradfahren in der autofreien Innenstadt, das fast tägliche, dank des studentischen Boni Systems, kriminell billige Mittagessen immer in anderen Restaurants (am empfehlenswertesten wohl Gostilnica in Pivnica, Meta in Bazilika, Namaste, Foculus, Lipca, DaBuDa, Mandala und Seherazada), das Lesen in der Bibliothek, die Bars (Kinodvor, Daktari, Smauc, Nostalgija, Metelkova) und so vieles anderes. Ich habe in Ljubljana wunderbare Menschen kennengelernt und ich glaube das ist auch mit großem Abstand das was mich am dankbarsten macht. Und natürlich gibt es genau so viele gute Menschen im Rest der Welt aber ich habe immer ein wenig das Gefühl gehabt diese kleine Stadt und dieses kleine Land haben da mitgeholfen. Haben einen guten Hintergrund gegeben.

Studium an der Gasthochschule

Die Fakultät für Architektur ist grundsätzlich erstmal sehr ähnlich zur unsrigen in Hannover aufgebaut. Es gibt Designstudios vergleichbar mit unseren Entwurfsprojekten und vorallem im Wintersemester als auch im Sommersemester jede Menge Wahlkurse die die unterschiedlichsten Dinge zum Gegenstand haben können. Bezüglich der Designstudios werden meistens zwei geführt die speziell immer an Erasmusstudenten gerichtet sind. Es lohnt sich aber und das Glück wurde auch mir zu Teil den Versuch zu unternehmen an einem Designstudio teilzunehmen an welchem auch slowenische Professoren und Studenten teilhaben. Die Arbeit mit den slowenischen Professoren ist deutlich familiärer und näher als bei uns in Hannover und man hat schöne Gelegenheiten sich mit Professoren auf gute und produktive Weisen auch außerhalb der Projektarbeit auseinanderzusetzen. Das Fakultätsgebäude ist ein schöner Altbau mit einem ebenfalls sehr guten Anbau aus den 90ern. Es gibt eine empfehlenswerte und sehr gut bestückte Bibliothek, reichlich gute Drucker und eine zwar etwas bedürftige aber trotzdem nennenswerte Werkstatt im Keller. Jedes Designstudio hat im Gebäude Arbeitsplätze die zwar nicht mit der Qualität und Größe der unsrigen vergleichbar sind aber trotzdem absolut ausreichend und gut sind. Das Dachgeschoss des Altbaus beherbergt in diesem Zuge den hauptsächlich großen Arbeitsraum in dem viele Studios einen Platz haben. Die dortige Nähe zu anderen Studios und Studierenden hilft auf jedenfall dem gegenseitigen Austausch und gibt oft guten Hintergrund für schöne Dinge. Auch als empfehlenswert und definitiv zu bedenken möchte ich die slowenischen Workshops anmerken. Diese kurzen kleinen sehr gemeinschaftlichen Projekte geben oftmals großartige Grundlage zum kennenlernen einiger slowenischer Studenten. Bezüglich meines Studiums der Architektur ist natürlich auch anzumerken das es in Ljubljana auch wirklich wunderbare Architektur gibt. Von Plecnik, dem slowenischen Überarchitekten, kriegt man genug erzählt und man hört auch genau soviel unsinn wie gutes in seinem Zusammenhang. Aber mit der Zeit, wie man da in seiner Stadt lebt und täglich seine architektonischen Großartigkeiten aufgeführt bekommt versteht man das Plecnik nicht ohne Grund einer der größten europäischen Architekten ist.

Unterkunft

Ljubljana ist eine Stadt die man doch klein nennen kann, was sehr viele Schönheiten mit sich bringt und so auch einige Dinge die man bei der Wahl seiner Unterkunft beachten sollte. Es ist also erstmal sehr sehr empfehlenswert so nah wie möglich am Zentrum bzw. der Fakultät für Architektur (Grenze Zentrum zum südlich gelegenen Krakovo) zu wohnen. Ljubljana funktioniert absolut monozentrisch und man schafft es wenn man nah genug wohnt sich einen wirklichen schönen Alltag in der Innenstadt aufzubauen.

Ich möchte persönlich also anmerken das ich es für sehr empfehlenswert halte im Zentrum oder in den Zentrumsnahen Teilen der etwas südlich liegenden Stadteile Krakovo, Trnovo, Prule oder Vic zu leben. Stadtviertel wie Bezigrad, Siska, Roznik und Jarze halte ich persönlich für nicht wirklich empfehlenswert. Die Stadt ist hier weder aus architektonischer Sichtweise besonders schön noch ist der Alltag annähernd so schön wie in der Altstadt und der nahen südlichen Stadt wo er wirklich wunderbar ist.

Planung, Organisation, und Bewerbung

Zu diesen Punkten möchte ich, anstatt die Prozesse detailliert zu erklären nur grundsätzlich und kurz anmerken das sowohl Organisation als auch Bewerbung von Seiten der LUH als auch der ULFA (Univerza Ljubljana Fakulteta za Arhitekturo) einfach, verständlich und sinnvoll ablaufen. Bei jeglichen Rückfragen war immer schnell Antwort gefunden und der bürokratische Aufwand hält sich glücklicherweise vorallem in Ljubljana in Grenzen. Auch die Anrechnung der Kurse ging in erfreulicher Weise zu statten.